

# stadtparkjournal

Februar bis April 2024

*Stadtbibliothek:  
Bücher und  
Begegnung*

*Tagesausflug  
ins Karpfenland*

*Die Schlösser der  
Fürstbischöfe*

*Einladung zur  
IKV-Jahreshaupt-  
versammlung*

*Genussreise  
nach  
Apulien*



## Termine:

9. Februar 2024	<i>Auf ins All: Milliarden Sonnen</i>	
	Besuch im Planetarium Nürnberg	
2. März 2024	<i>Frühlingsball des IKV</i>	Seite 8
	Mit dem Tanzorchester Flamingo und der Tanzschule Alex	
5. April 2024	<i>Von der Aisch bis zum Amazonas</i>	Seite 10
	Tagesausflug ins Karpfenland mit Museumsbesuch und Einkehr	
14. April 2024	<i>Highlights of Classic</i>	Seite 9
	Philharmonischer Chor mit „Best of“ berühmter Opern und Chöre	
23. April 2024	<i>Jahreshauptversammlung mit Wahlen</i>	Seite 12
	Jahresbilanz und Ausblick für den IKV und Satzungsänderung	
16. Mai 2024	<i>Im Zentrum der Hilfe</i>	Seite 13
	Stadtführung mit dem Straßenkreuzer zu ungewöhnlichen Orten	
1. Juni 2024	<i>Die Schlösser der Fürstbischöfe</i>	Seite 14
	Tagesausflug nach Würzburg und Veitshöchheim mit Schifffahrt	
Reportage:	<i>Stadtbibliothek</i>	Seite 4
	Bücher und Begegnung	
8.-15. September 2024	<i>Genussreise nach Apulien</i>	Seite 16
	Luciano Gassi macht mit Land, Leuten und Leckereien bekannt	
Rückschau:	<i>Blumen für die Jubilare</i>	Seite 21
	Rückblick auf die Weihnachtsfeier	

## Rubriken:

	<i>Editorial</i>	Seite 3
	<i>Reportage</i>	Seite 4
	<i>Veranstaltungen</i>	Seite 6
	<i>Parks</i>	Seite 22
	<i>Impressum</i>	Seite 23



## Liebe Leserinnen und Leser,

*glücklich darf sich schätzen, wem dieses Wetter nicht auf die Laune schlägt. Bei Redaktionsschluss zumindest haben wir bestimmt drei Monate gezählt, in denen es aus einem zuverlässig grauen Himmel geregnet hat und geregnet und geregnet. Einige haben Sturm und Schauern die Stirn geboten, aber, geben Sie es ruhig zu: Meist war es bequemer, drinnen zu bleiben.*

*Ein altes Hausmittel gegen Lagerkoller habe ich in diesen Wochen wiederentdeckt: das Spielen. Was auch daran liegt, dass ich gerade Geschichten über Menschen schreibe, die Spiele erfinden. Sie erzählen nicht nur formidabel über ihre Geistesblitze und die Lieblingsspiele, sondern schwören Stein und Bein, dass man Menschen beim Spielen erst richtig kennenlernt. Wer nur Spaß hat, wenn er gewinnt. Wem es Spaß macht, den ändern eins auszuwischen. Wer sich strikt an die Regeln hält. Aber natürlich auch: Wer gut zusammenspielt, wer sich freuen kann, wer andere tröstet – und auch mal ein Auge zudrückt bei einer kleinen Schummelei.*

*Das vielleicht bekannteste Brettspiel „Mensch ärgere dich nicht“ halten übrigens alle für langweilig. Es gibt so viele andere, die zu entdecken sind – und die Stadtbibliothek Nürnberg hat seit kurzem Gesellschaftsspiele im Angebot. Einfach mal ausprobieren! Dass das Verleihen von Spielen nur ein Teil des Aufbruchs der traditionsreichen Einrichtung ist, verrät Elisabeth Sträter, die Direktorin der Stadtbibliothek, in der Reportage dieses Stadtparkjournals.*

*Aufbruch ist ein gutes Stichwort: Auch der Industrie- und Kulturverein bricht im Frühjahr auf. Geplant sind Tagesfahrten an die Aisch zur Entdeckung des Kulturortes Karpfen, an den Main zur Residenz in Würzburg und zum Schloss Veitshöchheim und ihren barocken Gärten, und im Herbst eine Reise nach Apulien. Das italienische Dolce Vita lockt mit außergewöhnlichen Erlebnissen und lukullischen Genüssen.*

*Ihnen wünsche ich zum neuen Jahr viel Glück und Gesundheit und dass Sie sich 2024 auch daheim ein „süßes Leben“ gönnen, am besten jeden Tag ein Stück!*

Mit besten Grüßen

*Gabriele Koenig*



## Vom Bücherhort zum Begegnungsort

In der Stadtbibliothek können auch Instrumente ausgeliehen werden.

### Wie die Stadtbibliothek die Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels annimmt

**D**ie Stadtbibliothek beschreitet neue Wege: Musikinstrumente können ausprobiert und ausgeliehen werden, es gibt ein Studio für Podcasts und Computerarbeitsplätze. Hier werden Ausstellungen gemacht und jährlich tausende Veranstaltungen auf die Beine gestellt: Mehr Begegnung soll es geben. Wie das alles mit der traditionellen Ausleihe von Büchern und Medien zusammenpasst, erklärt die Direktorin Elisabeth Sträter.

Als Sträter als neue Leiterin 2011 nach Nürnberg kam, war die neue, zentrale Stadtbibliothek gerade im Bau. „Die Ausrichtung der Stadtbibliothek als Aufenthaltsort war Teil des Konzepts. Wir haben den Fokus auf ansprechende Möblierung gelegt und Sitzcken eingerichtet, die Jugendbibliothek ist bewusst als Freizeitort gestaltet“, berichtet sie. Für Musikliebhaber wurde damals eine Station zum CD-Hören eingerichtet, „aber das macht heute kaum einer mehr“. Und für die Jugendlichen sind inzwischen Steckdosen, an denen sie ihre Smartphones aufladen können, das Wichtigste.

So wandeln sich die Zeiten. „Auch Bibliotheken wandeln sich immer, von der Antike bis jetzt“, sagt Sträter. Sie ist auf bestem Wege, die traditionsreiche Nürnberger Einrichtung fit für die Zukunft zu machen. Ein Lern- und Erfahrungsort soll die Stadtbibliothek sein, aber auch ein Ort der Freizeitgestaltung und für Begegnung. Ganz gleich, ob es nun die Stadtbibliothek Zentrum neben dem Bildungszentrum und Cinecittà ist oder die sechs Stadtteilbibliotheken. „Bibliotheken haben als physische Orte eine ganz zentrale Bedeutung.“



Bücher, Bücher, Bücher – für Bildung  
und zur Unterhaltung.

Das veränderte Konzept macht sich bemerkbar: So wartet die Zentralbibliothek mit einer klingenden Etage auf, in der unter anderem ein Bodenklavier und Glockenspiel (Musicon) zum spontanen Ausprobieren auffordern und seit 2022 auch Instrumente ausgeliehen werden können. Im vergangenen Jahr kam das Klangstudio für Tonaufnahmen hinzu, in dem Interessierte Musik und speziell Podcasts produzieren können. Seit neuestem werden Brettspiele verliehen. „Wir sprechen in Fachkreisen von der ‚Bibliothek der Dinge‘“, sagt Elisabeth Sträter. In Bibliotheken soll man Dinge ausleihen können, deren Anschaffung für den einmaligen oder seltenen Gebrauch nicht lohnt und die gut von mehreren genutzt werden können.

Vorbild ist Skandinavien, wo die „sharing economy“ – also das nachhaltige und ökologisch wie ökonomisch sinnvolle Teilen – einen Ankerpunkt in den Bibliotheken gefunden hat. Auch in den Niederlanden können Besucherinnen und Besucher schon in ihrer Bibliothek nähen oder gut ausgestattete Labors und Werkstätten nutzen, in Deutschland verleihen Bibliotheken auch Skateboards und Tischtennisschläger, Ferngläser, Energiemessgeräte oder Zelte.

Anders in Nürnberg. „Es soll keinen Wildwuchs geben“, sagt Sträter. „Wir orientieren uns an den Kursen des Bildungszentrums.“ Durchaus vorstellbar, dass Nähmaschinen oder Faszienrollen bald zu leihen sind.

Natürlich gilt bei allem Aufbruch: Die klassischen Aufgaben sollen keineswegs vernachlässigt werden. 900.000 Medien stehen in Nürnberg zur Verfügung, die Zahl der Entleihungen lag 2022 bei rund 1,4 Milli-

onen und die der aktiven Benutzer aktuell bei ca. 52.000. Digitale Angebote wie die „Onleihe“ von Büchern, Zeitschriften und Filmen werden zunehmend nachgefragt, doch auch die physischen Medien sind nach wie vor beliebt. „Gerade in den Stadtebibliotheken schleppen die Kunden körbeweise Bücher, oft Bilderbücher, raus“, erzählt Elisabeth Sträter. Die Entleihungen sind bei den physischen Medien im vergangenen Jahr prozentual sogar stärker gestiegen. „Ich glaube, das digitale und das stationäre, physische Angebot ergänzen sich unglaublich gut.“

Der Geschmack der Kundschaft bleibt – weitgehend – derselbe. Krimis und Thriller sind der Renner, Jugendliche mögen Fantasy. Sachbücher und Ratgeber („Wie lege ich einen Gartenteich an?“) gehen immer, und Klassiker – wie bei Kinderbüchern Otfried Preußler oder Astrid Lindgren – sind auch gewünscht. Relativ neu ist das Genre der RomCom, der romantic comedy. Sie erreicht gerade auch Jüngere.

Das tradierte Bild von Bibliotheken als Ort für Gebildete mit strengen Verhaltensregeln (Pssst!) möchte Elisabeth Sträter gern vergessen machen: Ihre Bibliothek ist ganz bewusst für alle da. „Wir unterscheiden uns von vielen anderen Orten in der Stadt: Die Bibliothek verlangt keinen Eintritt, es gibt keinen Konsumzwang und man darf sich während der Öffnungszeiten unbeschränkt hier aufhalten.“ Weder Trinken noch Essen sind verboten, auch mit dem Smartphone darf telefoniert werden. „Wir machen gute Erfahrungen, die Besucherinnen und Besucher arrangieren sich untereinander und nehmen eine gewisse Geräuschkulisse in Kauf.“ Und wer absolute Ruhe braucht, findet die im Lesesaal.

Für die 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbibliothek stellt der Wandel eine Herausforderung dar. Ihre Beratung ist häufiger gefragt, sie sollen sich im Digitalen auskennen und in Zukunft auch – wie es neudeutsch heißt – Content produzieren. Während der Corona-Schließung hatten sie schon begonnen, ein „Bilderbuch-Kino“ für daheim zu präsentieren. Nicht das einzige Digital-Projekt: Die App „LiteraTouren“ lädt dazu ein, auf der Spur von Autorinnen wie Maria Sybilla Merian oder Autoren wie Friedrich Rückert durch Nürnberg, Fürth und Erlangen zu streifen.

Andere Bibliotheken aber stellen längst Videos mit Anleitungen oder Buchtipps ins Netz. „Im Moment ist die Herausforderung, alle Mitarbeitenden zu qualifizieren – nicht nur die Fitten. Es muss allen bewusst sein, dass wir nicht mehr nur in der analogen Welt arbeiten“, sagt Sträter. Tschüss also auch für das Bild des Bibliothekars, der zwischen deckenhohen Regalen praktisch in seinen Büchern lebt und Menschen scheut? „Es wird weiter



klassische Bibliothekarsaufgaben geben“, sagt Sträter. Bestandspflege, das Einordnen zurückgegebener Bücher und so weiter. Aber der Auskunft- und Beratungsdienst wird stärker gefragt sein, auch bezogen auf digitale Angebote. In den Berufsschulen für die Bibliothekare wird dies bereits berücksichtigt. „Ich möchte eher vom Berufsfeld Bibliothek sprechen“, sagt die Direktorin. Eines, das inzwischen auch Quereinsteiger begrüßt. In der Musikbibliothek arbeitet eine Musikpädagogin, bei der Organisation von Veranstaltungen arbeiten Gesellschaftswissenschaftler mit.



*Hell, luftig, ruhig – in der Bibliothek sollen sich Leserinnen und Leser gern aufhalten.*

Kein Wunder bei einem so großen Angebot. 4487 Veranstaltungen weist die Statistik des Jahres 2022 aus – darunter Vorträge, Leseabende und Ausstellungen oder die „Themenwelten“. Sie fächern ein Thema in vielen Aspekten auf, stellen eine Bücherauswahl zusammen und gruppieren Exponate darum. 2023 waren die Themen Kaffee, Bücherverbrennung und Anatomie. Bei letzterer gab es sogar einen Elefantenfuß zu sehen. „Wir setzen auch interaktive Elemente ein und haben zum Beispiel bei Anatomie gefragt: Welche Augenfarbe haben Sie?“ Für die eigene wurde dann ein Kiesel in einen Behälter gegeben.

Zwar fällt ein Großteil der Veranstaltungen – immerhin durchschnittlich 13 pro Tag! – auf das Bilderbuch-Kino in den Stadtteilbibliotheken und in den Bücherbussen, sowie auf Führungen für Schulen oder beispielsweise Integrationskurse. Aber das alles muss organisiert werden, und vieles zunächst konzipiert, erforscht und geordnet werden. Und dann wären da noch die Mittagslesungen und im September die Mittagskonzerte, die Vermittlung des regionalen Bestandes in der Reihe „WortWeltFranken“ und das dreitägige Literaturfestival texttage.nürnberg. Viele davon in Kooperation, sagt Sträter, „aber verantwortlich sind wir“. Gibt es schon ein großes Projekt für 2024? Die Direktorin überlegt nur kurz. „Ich denke schon an 2025 – da feiern wir das 100-jährige Jubiläum der Musikbibliothek. Da soll es nicht eine Großveranstaltung geben, sondern wir planen für mehrere Tage.“

Die Lieblingsveranstaltung von Elisabeth Sträter im vergangenen Jahr war die Blaue Nacht. „Wir hatten die Stadtbibliothek geöffnet und das Haus war voll, das gefällt mir einfach!“ So wie es zu den Hauptnutzungszeiten am Freitagnachmittag und Samstag der Fall ist, zuverlässig. Nach der langen Corona-Schließung erholen sich die Besucherzahlen wieder. 2024 könnte die Million geknackt werden...

Einmal im Monat, jeweils samstags, steht Elisabeth Sträter mitten in der Stadtbibliothek, wo sie berät, Medien ausgibt oder zurücknimmt. „Der Kundenkontakt ist mir wichtig“, sagt sie. Besonders schön sei es, die Besucherinnen und Besucher ganz authentisch zu erleben. „Viele bedanken sich für die Mühen – auch ohne dass sie wissen, wer ich bin.“

Als Direktorin managt sie den Normalbetrieb, der komplex ist: Neben der Stadtbibliothek Zentrum bespielt Sträters Team auch die Stadtteilbibliotheken und zwei Bücherbusse. Zur Einrichtung gehören zudem die historisch-wissenschaftliche Bibliothek mit tausenden Handschriften und wertvollen Karten und Drucken, die Musikbibliothek (die zweitgrößte in Bayern) und vier fachlich geführte Schulbibliotheken. Die zentralen Bibliotheksdienste schließlich erledigen die unverzichtbare Hintergrundarbeit. Allein im Jahr 2022 wurden rund 51.000 Medien aussortiert und fast 60.000 neu beschafft. All das muss ausgesucht, bestellt und katalogisiert werden. Dazu Bibliotheksausweise ausgestellt, Jahresgebühren (für Erwachsene 20 Euro, ermäßigt 10 Euro) kassiert und Mahnungen geschrieben werden.



2012 wurde die neue Stadtbibliothek Zentrum eröffnet.

Wo die Zukunft liegt? „Ich wünsche mir, dass die Bibliotheken weiter als physische Orte präsent sind, dass sie Räume bieten für Menschen und Medien und Orte zum Ausprobieren und Selbermachen werden“, sagt Sträter. Ihr liegen auch die Öffnungszeiten am Herzen. So lang wie möglich sollen die Bibliotheken zugänglich sein, am besten über die derzeitigen 11.500 Stunden hinaus.

Ein Pilotversuch in Langwasser stimmt sie zuversichtlich: Dort ist die Stadtteilbibliothek über die gewöhnlichen Zeiten hinaus weitere 25 Stunden als „open library“ geöffnet. Ohne Personal, aber kameraüberwacht und mit Zutritt nur für Inhaber eines Bibliotheksausweises. Sie können lesen und Bücher und Zeitschriften sogar ausleihen, jedoch weder Spiele noch Stifte und die Rückgabe ist auch nicht möglich. Mancher Besucherin und manchem Besucher reicht es auch schon, einen ungestörten Platz für die Hausaufgaben oder anderes Lernen zu finden. Einen warmen Raum, in dem auch andere Menschen sind. Und viele Anregungen für ein anderes, besseres Leben. So wie sie jede Bibliothek bietet.

## Die Stadtbibliothek – eine Institution mit Geschichte

Die Nürnberger Stadtbibliothek ist mit 653 Jahren eine der ältesten im deutschsprachigen Raum. Erstmals belegt ist die öffentliche Bereitstellung von Büchern in Nürnberg im Jahr 1370 – durch einen Leihschein des Juristen Gilbert Weigel. Damals gab es die Ratsbibliothek, in der Bücher angeketet waren und nur vor Ort gelesen werden durften. Bücher waren äußerst wertvoll, denn sie wurden von Hand abgeschrieben. Und auch nach Erfindung des Buchdrucks um 1470 dauerte es noch Jahrhunderte, bis sie zur günstigen Massenware wurden.

Mit der Reformation wurden Bücher zur öffentlichen Angelegenheit. In Nürnberg sollte die Ratsbibliothek zur „ordentlichen feinen lieberei“ erweitert werden. Ab 1543 war sie als Bibliotheca publica Norimbergensis im Dominikanerkloster öffentlich zugänglich.

Doch erst im 16. Jahrhundert wurde die Bibliothek zur Stadtbibliothek. Noch galt: Sie stand vornehmlich den Gebildeten offen. Doch der Gedanke der Volksbildung setzte sich durch. Durch die 1802 in Bayern eingeführte Schulpflicht lernten alle Stände Lesen und Schreiben, auch weil mit der Industrialisierung der Bedarf an gut ausgebildeten Arbeitskräften wuchs und Bildung zur Voraussetzung für das berufliche Vorankommen wurde.

In Nürnberg wurde 1873 der Volksbildungsverein gegründet, 1898 folgte die „Gesellschaft für öffentliche Lesehallen und Volksbibliotheken“ und 1911 wurde das Luitpoldhaus als öffentliche Bibliothek eingerichtet. Im Zweiten Weltkrieg wurde es schwer beschädigt und seine Bestände auch durch Plünderungen dezimiert, doch 1956 konnte die Stadtbibliothek wiedereröffnet werden. Zuerst residierte sie im Keller des Luitpoldhauses, bevor sie ein Jahr später ins neu errichtete Pellerhaus am Egidienplatz umzog. Ab 1984 fand die Zentralbibliothek im wiederaufgebauten Luitpoldhaus ihren Platz, das ab 2009 teilweise abgerissen und komplett umgebaut wurde. 2012 fand die Eröffnung statt – aber auch der Zusammenschluss von Stadtbibliothek, Bildungszentrum und Planetarium zum Bildungscampus.

Die digitale Weiterentwicklung gehöre zu einer zukunftsfähigen Bibliothek, sagte Elisabeth Sträter bei ihrem Amtsantritt. Genauso wichtig sei aber die Ausstrahlung des Gebäudes als „Lernort und Ort der Freizeitgestaltung“. Das wird angenommen: Nach einem drastischen Corona-Knick erholen sich die Besucherzahlen gerade und sind fast wieder auf vor-Corona-Niveau angelangt.

## Von Kopf bis Fuß auf Tanzen eingestellt

Frühlingsball am 2. März lockt mit Live-Band, Gesellschaftstanz und Line Dance

„Das kann jeder!“ Alexandra Bernhardt ist ganz und gar überzeugt vom Line Dance, den sie zusammen mit ihren Tänzerinnen und Tänzern beim Frühlingsball am Samstag, 2. März 2024, im Sternensaal präsentieren wird. Immer wenn das Tanzorchester Flamingo Pause macht, bittet „die Alex“ von der Tanzschule Alex zum Tanz und zum Mitmachen.

Das Schönste ist, sagt Alexandra Bernhardt, dass Line Dance immer Abwechslung bietet und niemand auf einen Tanzpartner oder eine -partnerin angewiesen ist. Aber was ist das überhaupt, Line Dance? Er hat sich im 20. Jahrhundert in den USA entwickelt, aber seine Urformen finden sich in traditionellen Gruppentänzen. Kern des Line Dances ist, dass die Tänzer in Reihen – in Lines – vor und nebeneinander stehen und miteinander eine Choreographie tanzen.

Einen Cowboyhut und einen Countrysong braucht man dazu nicht! „Es gibt ganz viele verschiedene Line Dances“, sagt die Tanzschul-Chefin. Traditionelle, aber auch moderne. Sie selbst bevorzugt eine Mischung der verschiedenen Stilrichtungen. „Natürlich kann man im Kostüm tanzen oder mit High Heels, aber Turnschuhe und Jeans tun es auch.“ Oder wie beim Frühlingsball die festliche Abendgarderobe.

In den Pausen, die das Tanzorchester Flamingo macht, wird Alex – mit Unterstützung aus ihrer Tanzschule in Zirndorf – die Tanzfläche unter dem großen Lüster für experimentierfreudige Ballbesucher öffnen. „Wir fangen ganz von vorn an und starten mit einfachen Choreografien“, verspricht sie, „Tänzer und auch Nichttänzer kriegen das locker hin!“

Auch wer sonst lieber zuschaut, ist willkommen. Gleich welchen Alters. Und wenn mal jemand in die falsche Richtung läuft, weil er rinks und lechts verwechselt hat, sei das doch witzig und ein Teil des Spaßes, den Line Dance bereitet.

Alexandra Bernhardt freut sich schon auf den Ball, der im frühlingshaft geschmückten Sternensaal erstmals nach langer Corona-Pause wieder stattfindet. Aufgeregt? „Nicht wirklich, da wir Bälle schon seit vielen Jahren ausrichten. Ein klein wenig Lampenfieber, kurz vor der Veranstaltung, gehört aber einfach dazu.“ Und etwas Besonderes ist der Frühlingsball des Industrie- und Kulturvereins ja schon: Wann tanzt man noch zu Live-Musik? Und genießt eine solche Atmosphäre? Und bekommt die Einführung in den Line Dance so sympathisch präsentiert?

**Frühlingsball des Industrie- und Kulturvereins mit dem Tanzorchester Flamingo und der Tanzschule Alex**

**Samstag, 2. März 2024, ab 20 Uhr (Einlass 19.30 Uhr)**

**Karten: 35 Euro für IKV-Mitglieder, 40 Euro für Gäste**

**Bestellung und Reservierung in der IKV-Geschäftsstelle unter Telefon 0911- 53 33 16 oder per E-Mail unter [ikv-nuernberg@t-online.de](mailto:ikv-nuernberg@t-online.de)**



# Highlights of Classic

Der Philharmonische Chor singt berühmte Opernszenen und andere Meisterwerke der Klassik

Es ist ein Best-of, das beste Unterhaltung verspricht: Der Philharmonische Chor singt großartige Chöre aus Der Freischütz, Der Fliegende Holländer, La Bohème, Nabucco und vielen anderen Opern. Den spannungsgeladenen Abend am 14. April 2024 untermalen die Nürnberger Symphoniker, und der bekannte Autor und Moderator Rolf-Bernhard Essig führt durchs Programm.

„Ein Feuerwerk berühmter Chöre und Arien aus den Werken der deutschen Romantik und der italienischen Meister“, verspricht die Ankündigung. Das Publikum darf sich auf eine hochkarätige Präsentation „ihrer Musik“ freuen. Denn es singen zwei wunderbare Solisten bekannte Arien und Duette, das Partner-Orchester des Philharmonischen Chores – die Nürnberger Symphoniker – spielt unter Leitung von Chorleiter Gordian Teupke auf.

## Highlights of Classic

Konzert des Philharmonischen Chors mit den Nürnberger Symphonikern

und Moderation von Rolf-Bernhard Essig

Sonntag, 14. April 2024, 17 Uhr

Meistersingerhalle Nürnberg, großer Saal

Preise in den Kategorien 1 bis 5: 24 bis 40 Euro (Ermäßigung möglich für Schüler, Studierende, Nürnberg-Card Besitzer und Schwerbehinderte)

Kartenbestellung unter 0911 – 54 18 36 oder [info@philharmonischer-chor-nuernberg.de](mailto:info@philharmonischer-chor-nuernberg.de)

**Philharmonischer Chor Nürnberg**  
im Industrie- und Kulturverein e. V.

Sonntag, 14. April 2024, 17 Uhr  
Meistersingerhalle Nürnberg — Großer Saal

VERBAND DEUTSCHER  
KONZERTCHÖRE

## HIGHLIGHTS OF CLASSIC

aus...

Der Freischütz  
Der Fliegende Holländer  
La Bohème  
Turandot  
La Traviata  
Nabucco  
u. v. m.



Margarita Vilsone, Sopran  
Garrie Davislim, Tenor  
Rolf-Bernhard Essig, Moderation

Philharmonischer Chor Nürnberg  
Nürnberger Symphoniker  
Leitung: Gordian Teupke



**Kartenvorverkauf**  
0911/54 18 36 oder [info@philharmonischer-chor-nuernberg.de](mailto:info@philharmonischer-chor-nuernberg.de) (ohne VVK-Gebühr)

Im Abonnement auch bei der Volksbühne Nürnberg e.V., Tel. 0911 / 801 4568  
An allen VVK-Stellen der NN/NZ (mit 20% ZAC-Rabatt, zzgl. VVK-Gebühren), z.B. NN-Ticket  
Corner an der Mauthalle, Tel. 0911 / 216 2298  
online über <https://philharmonischerchornuernberg.reservix.de>  
oder den nebenstehenden QR-Code aufrufen

Kartenpreis: € 40,- / 37,- / 33,- / 29,- / 24,- / Ermäßigungen für Schüler\*innen, Studierende, Schwerbehinderte, Inhaber\*innen der Nürnberg-Card



Ausflug

## Von der Aisch bis an den Amazonas



Im Alten Schloss in Neustadt/Aisch befindet sich auch das Karpfenmuseum.

**Tagesfahrt am 5. April macht mit einem berühmten Sohn von Höchstadt an der Aisch bekannt und führt dann ins Karpfenmuseum in Neustadt/Aisch**

**E**in Ausflug ins Karpfenland, der gehört in den April. Er ist schließlich der letzte Monat mit „r“ vor der Sommerpause. Und natürlich wird auch Karpfen gegessen bei dieser Tagesfahrt am Freitag, 5. April, aber noch viel mehr gelernt über Fisch und Teichwirtschaft und darüber was passiert, wenn man über den eigenen Teichrand schaut und aufbricht zum Amazonas...

Der Karpfen gehört zu Franken wie der Baum zum Wald, der Tag zum Jahr, die Sonne zur Erde. Kurzum: Er ist unverzichtbar. Kein Wunder, dass im Aischgrund mit seinen unzähligen Seen inzwischen TeichkulturWochen gefeiert werden, der Fisch als regionales Superfood gepriesen und sogar eine Karpfenkönigin gekrönt wird.

Wie das kam? Welche Auswirkungen das alles hat? Das erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach dem Mittagessen – in einer fränkischen Karpfenwirtschaft, die aber auch andere Speisen auf der Karte hat – im Karpfenmuseum Neustadt/Aisch. Hier wird auch erklärt, warum der fränkische Karpfen zum Spiegelkarpfen herangezüchtet wurde.



Superfood aus Teichkultur: Der Karpfen ist aus Franken nicht wegzudenken.

Der Morgen jedoch ist Johann Baptist Spix gewidmet, der zu den Naturforschern und Weltentdeckern des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts gehörte. Gelegentlich wurde er auch als „bayerischer Humboldt“ bezeichnet.

1781 in einfachen Verhältnissen in Höchststadt an der Aisch geboren, studierte Spix in Bamberg Philosophie und promovierte, bevor er nach Würzburg ging und zunächst Theologie, dann aber Medizin studierte und auch hierin promovierte. Sein Interesse galt den Naturwissenschaften und – mit einem Stipendium ausgestattet – studierte er in Paris Zoologie, bevor er als Konservator nach München berufen wurde und die dortige zoologische Sammlung systematisch aufbaute.

1817 schloss er sich einer österreichischen Brasilien-Expedition an, reiste in Brasilien dann aber allein mit dem jüngeren Botaniker Carl Philipp von Martius durch das Innere des Landes. 1819 und 1820 befuhren die beiden auch den Amazonas. Von ihrer Expedition brachten sie unter anderem 6500 Pflanzen mit, 350 Vögel und 85 Säugetiere – dazu tausende von Insekten und bis dahin unbekannte Amphibien- und Fischarten.

Nach seiner Rückkehr wurde Spix zum Ritter von Spix geadelt und mit einer Leibrente ausgestattet. Doch daran erfreuen konnte er sich nur wenige Jahre: Gesundheitlich geschwächt schrieb er ein Buch über seine Reise und verfasste wissenschaftliche Beschreibungen von Flora und Fauna. Bereits 1826 aber starb er, gerade 45 Jahre alt. Vermutlich erlag er einer Tropenkrankheit.



Johann Baptist Spix, der zum Ritter von Spix geadelt wurde.

Johann Baptist de Spix,  
n. d. J. 1781, d. d. 11. Aug. 1826



In seinem Geburtshaus in Höchststadt wurde 2004 ein Museum eingerichtet, das 2019 überarbeitet wurde und zwei Jahre darauf den bayerischen Museumspreis erhielt. Zu sehen sind Werke von Johann Baptist Spix und etliche der mitgebrachten Objekte aus Brasilien.

### Tagesfahrt „Von der Aisch zum Amazonas“

Freitag, 5. April 2024

#### Abfahrt Reisebus:

- 8:30 Uhr Meistersingerhalle Parkplatz
- 9:00 Uhr Bushaltestelle, Hans-Vogel-Straße (Selgros) in Fürth

Kosten für Busfahrt, Eintritte und Führungen für Mitglieder 42 Euro, für Gäste 47 Euro.

Das Mittagessen à la carte ist nicht enthalten.

Veranstalter ist der Industrie- und Kulturverein Nürnberg in Kooperation mit dem Geschichtsverein Fürth e.V.

Reiseleitung: Dr. Verena Friedrich

# Mitgliederversammlung des Industrie- und Kulturvereins

industrie **ikv**  
& kulturverein

## Einladung zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahl am Dienstag, 23. April 2024 im Parks

**W**ie in Vereinen üblich, wählt auch der Industrie- und Kulturverein in regelmäßigen Abständen seine Leitung neu. Dies ist auch für die Jahreshauptversammlung vorgesehen, die am 23. April 2024, um 19 Uhr im Parks stattfindet.

Die Mitglieder des Industrie- und Kulturvereins dürfen nicht nur einen neuen Vorstand wählen, sondern erfahren an diesem Abend auch, wie es ihrem Verein geht, was im vergangenen Jahr veranstaltet wurde und was für das laufende Jahr geplant ist. Das ist interessant. Zumal einige Satzungsänderungen anstehen, die das „Geschäft“ des Vereins betreffen und es vereinfachen sollen.

Deshalb: Kommen Sie, seien Sie dabei, beteiligen Sie sich!

### Tagesordnung

- Bericht der 1. Vorsitzenden Dr. Verena Friedrich
- Bericht des 1. Schatzmeisters Günther Preißler
- Bericht des Prüfungsausschusses
- Entlastung
- Haushaltsvoranschlag für 2024
- Neuwahl des 1. und 2. Vorsitzenden, der beiden Schatzmeister und Schriftführer, der Beisitzer und des Prüfungsausschusses.

Beschluss zur Satzungsänderung §8 Verwaltung, §9 Wahlen und §10 Ausschüsse. (Den genauen Wortlaut der Paragraphen in alter und neuer Version finden Sie auf dem Beiblatt, das diesem Journal beigelegt ist.) Weiterhin soll die Satzung an die neue Rechtschreibung angepasst werden.

Anträge für die Jahreshauptversammlung können bis 9. April 2024 in der Geschäftsstelle eingereicht werden.

Für interessierte Mitglieder liegt der detaillierte Jahresabschluss in der Geschäftsstelle aus. Hierzu bittet die Geschäftsführerin Barbara Ott um vorherige Terminabsprache.

*Wir freuen uns auf Sie!  
Und danken für Ihr Interesse an Ihrem Verein.*



# Im Zentrum der Hilfe



Das SchichtWechsel-Team

## Führung mit dem Straßenkreuzer e.V. zu Anlaufstellen für Hilfsbedürftige in Nürnberg

**H**ätten Sie's gewusst? Wo in Nürnbergs Stadtmitte überall Hilfe angeboten wird und wo Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, Zuspruch und Unterstützung finden? Bei einer Führung am Donnerstag, 16. Mai 2024, zeigt der Straßenkreuzer e.V. das überraschend bunte Spektrum.

Das Besondere bei diesem „SchichtWechsel“, den der Verein seit etlichen Jahren anbietet, sind die Stadtführerinnen und Stadtführer. Denn sie sind Experten in eigener Sache: Sie wissen, was es bedeutet, arm, obdachlos oder drogensüchtig zu sein. Ihre persönlichen Schilderungen machen SchichtWechsel zu einer intensiven Erfahrung.

„Wir überschreiten Schwellen – kommen Sie mit“, heißt es auf der Homepage. In Nürnbergs Zentrum ist beispielsweise das Tagescafé „Fenster zur Stadt“ ein solcher Anlaufpunkt. Betrieben wird es von der Katholischen Stadtkirche und steht jedem und jeder offen, ganz bewusst sind auch die Getränkepreise niedrig gehalten. Das einladende Motto: Jeder zahlt so viel er kann. Niederschwellig beginnt die Beratung, regelmäßig finden auch kulturelle Veranstaltungen statt.

Dies ist nur ein Beispiel. Viele andere werden bei der Stadtführung zu entdecken sein, denn der Straßenkreuzer arbeitet mit 40 Einrichtungen, Ämtern und Initiativen zusammen, die die Stadtrundgänge gern nutzen, um über ihre Arbeit zu informieren.

Dabei können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hinter Türen blicken, die sie nie geöffnet hätten: Die SchichtWechsel-Führungen bieten die einmalige Chance, eine Seite der Stadt kennenzulernen, die meist verborgen bleibt und von der zu viele Menschen zu wenig wissen.

### „Im Zentrum der Hilfe“

Führung mit dem Verein Straßenkreuzer e.V.

Donnerstag, 16. Mai, 14 bis ca 15.30 Uhr  
Für Mitglieder 14 Euro, für Gäste 19 Euro

Der Treffpunkt wird bei Anmeldung mitgeteilt.

Anmeldung und Reservierung bei der IKV-Geschäftsstelle unter [ikv-nuernberg@t-online.de](mailto:ikv-nuernberg@t-online.de) oder telefonisch unter 0911 - 53 33 16

# Die Schlösser der Fürstbischöfe

**Tagesausflug am 1. Juni 2024 nach Würzburg und Veitshöchheim inklusive Schifffahrt**

*Die Würzburger Residenz mit ihrem barocken Hofgarten.*

An Prunk wird nicht gespart! Die Fürstbischöfe von Würzburg schufen mit der Residenz in Würzburg und dem Sommerschloss in Veitshöchheim Bauwerke, die als Glanzstücke des Rokokos gelten. Sie sind Ziel eines Tagesausflugs am Samstag, 1. Juni 2024, den der Industrie- und Kulturverein und die Gruppe Nürnberg des Frankenbundes veranstalten. Von besonderem Interesse sind dabei die Gärten, es ist eine Schifffahrt enthalten und abends eine Einkehr geplant.

Die Würzburger Fürstbischöfe waren fast alle auch große Gartenliebhaber, weshalb sich um die beiden Schlösser besondere Beispiele barocker Gartenbaukunst finden. Doch zunächst geht es in die Würzburger Residenz, die als Wohn- und Regierungsgebäude genutzt wurde. Zur Baugeschichte und der damaligen Lebensweise hat Dr. Verena Friedrich geforscht und dazu im Januar den Vortrag „Was Sie schon immer über die Würzburger Residenz wissen wollten“ gehalten.

Nun können die Tagesausflügler das barocke Schloss in Augenschein nehmen. Am beeindruckendsten vielleicht ist das Deckenfresko im Treppenhaus, das der Italiener Giovanni Battista Tiepolo schuf und das 600 Quadratmeter überspannt. Doch der riesige Komplex mit mehr als 300 Räumen hat mit noch mehr aufzuwarten: mit dem Vestibül, dem Weißen Saal und dem Kaisersaal. Die „unvergleichliche Raumfolge“ führte dazu, dass die Residenz 1981 zum Weltkulturerbe ernannt wurde.

Ihr Bau hatte 1720 begonnen, 1744 wurde der Rohbau eingeweiht und das „Gesamtkunstwerk“ schließlich 1780 vollendet. Es vereint Elemente des deutschen Barocks, der französischen Klassik und des Wiener Reichsstils.

Vor der Residenz erstreckt sich der Hofgarten, der bis an die barocke Stadtbefestigung mit ihren massiven Stützmauern heranreicht. Der Garten wurde im 18. Jahrhundert angelegt. Dafür teilte Hofgärtner Mayer das stark ansteigende und kompliziert geschnittene Gelände geschickt auf: Der Ostgarten steigt über drei Terrassen auf, der Südgarten ist im Gegensatz dazu rechteckig und völlig eben.

Zu Mayers Zeiten wurden – ganz im Stile des Rokokos – die verschiedenen Gartenbereiche mit Form-Obstbäumen, Kübelpflanzen, Blumenbeeten, Hecken, Spalieren und Laubengängen ausgestattet. An das historische Vorbild knüpft man inzwischen wieder an: In den Parterres des Ost- und Südgartens werden die Blumenrabatten „wie damals“ bepflanzt und im wieder hergestellten Küchengarten unterhalb der Orangerie stehen Form-Obstbäume, die nach alten Schnittmethoden gezogen werden, und die Beete sind mit historischen Gemüsesorten bepflanzt. Zur Stadt hin ist den streng geometrischen Gartenteilen eine kleine landschaftliche Partie aus dem frühen 19. Jahrhundert vorgelagert.

Überall im Garten finden sich Gartenskulpturen des Hofbildhauers Johann Peter Wagner, die heute aus konservatorischen Gründen durch Abgüsse ersetzt sind. Beeindruckend sind auch die aufwändigen schmiedeeisernen Torgitter aus der Werkstatt des Hofschlossers Johann Georg Oegg.

Nach Führung und Gartenbesichtigung ist eine Mittagspause im Stadtzentrum von Würzburg vorgesehen, ehe die Gruppe dann aufs Schiff steigt und acht Kilometer mainabwärts nach Veitshöchheim fährt.





Die Sommerresidenz der Würzburger Fürstbischöfe, das Schloss Veitshöchheim, ist oben links im Bild zu sehen.

Auch hier ist ein Garten der Hauptdarsteller. Als Rahmung des „Sommer- und Lusthauses“ – des heutigen Schlosses Veitshöchheim – gedacht, entstand 1702 ein Blumengarten. Dazu ein Vorgarten mit Haupteingang und Auffahrt und nördlich davon ein Nutzgarten mit Karpfenteich. Außerdem wurde ein langgestreckter Baumgarten auf der Südseite des Schlosses angelegt: ein Jagdrevier für die Fürstbischöfe, durch das Fasane und Wild streiften.

Wenig später schon wurde die Fasanerie unter Fürstbischof Johann Philipp von Greiffenclau, der von 1699 bis 1719 regierte, zu einem repräsentativen Garten umgewandelt. Noch heute stehen diese Balustraden, Mauern und Hauptwege sowie verschiedene Seen.

Die heute bestehende differenzierte Ausgestaltung des Gartens entstand ab 1763, als Ferdinand Tietz, der „bedeutendste deutsche Gartenplastiker seiner Zeit“, in Veitshöchheim wirkte und den bestehenden Figurenzyklen neue hinzufügte.

Die Bedeutung des Gartens wurde lange Zeit nicht voll erkannt, bis in den 1950er und 1960er Jahren eine Restaurierung des Gartens auf den Zustand von 1779 einsetzte. Er dürfte der differenzierteste Rokoko-Garten im deutschsprachigen Raum sein. Sein kosmologisches Programm sieht das Schloss des Fürstbischofs als Sinnbild des Himmels.

Schloss Veitshöchheim war bis 1802 der Sommersitz der Würzburger Fürstbischöfe. Ursprünglich ein Jagdstützpunkt, entstand hier unter Fürstbischof Peter Philipp von Dernbach 1680 bis 1682 das Sommerschloss, das Mitte des 18. Jahrhunderts durch Balthasar Neumann erweitert wurde und eine neue Dachform erhielt.

Seit 1814 ist das Schloss im Besitz der Bayerischen Krone und wurde im 19. Jahrhundert von der königlichen Familie ebenfalls als Sommerschloss genutzt. Erst mit der Restaurierung von 1931 wurde das Obergeschoss wieder ausgestattet und das Schloss als Museum öffentlich zugänglich. Die jüngste Restaurierung geschah von 2001 bis 2005. Als besonders sehenswert gelten das fürstbischöfliche Appartement und Räume des Großherzogs Ferdinand von Toskana.

Die Tagesfahrt, die prall an barockem Prunk und neuen Eindrücken ist, schließt mit einer Einkehr ab. Ziel ist das Gasthaus Lehner in Rüdenhausen. Hier bewirbt die fünfte Generation in einer traditionellen Wirtschaft. Zu den vielfältigen Gerichten – von hausgemachten Bratwürsten über Wildlachsfilet bis hin zu Steaks und auch einigen vegetarischen Angeboten – wird Wein aus eigenem Anbau ausgeschenkt. Neben Silvaner, Müller-Thurgau und Bacchus übrigens auch ein spritziger Secco.

Die Rückfahrt ist gegen 20.30 Uhr geplant, Ankunft in Fürth und Nürnberg rund eine Stunde später.

### Fürstbischöfliche Schlösser – Würzburg und Veitshöchheim, Samstag, 1. Juni 2024

#### Abfahrt mit Reisebus:

- 7:30 Uhr Meistersingerhalle Parkplatz
- 8:00 Uhr Busparkplatz am U-Bahnhof Rothenburger Straße
- 8:15 Uhr Bushaltestelle, Hans-Vogel-Straße (Selgros) in Fürth

Kosten für Bus- und Schifffahrt, Eintritte und Führungen für Mitglieder des IKV und des Frankenbundes 63 Euro, für Gäste 68 Euro

(Mittags- und Abendessen auf eigene Kosten)

Der Tagesausflug findet in Kooperation mit der Gruppe Nürnberg des Frankenbundes statt.

Reiseleitung: Dr. Verena Friedrich

# Entdeckungsreise nach Apulien

Eine geruhsame Woche im Spätsommer mit Besichtigungen, Produzentenbesuchen und kulinarischen Köstlichkeiten

**E**in echtes Stück Süditalien, das verspricht Luciano Gassi. Er hat die Reise ins Land des dolce vita vom 8. bis 15. September 2024 vorbereitet. Die IKV-Reisenden sind dabei in einer wunderschönen Biomasseria auf dem Land untergebracht, die eine exzellente Küche verspricht. Besuche gelten Castel del Monte, der „Krone Apuliens“ von Stauferkaiser Friedrich II, und der Unesco-Weltkulturerbe-Stadt Matera. Der zweite Teil der Reise führt in die quirlige Stadt Trani mit dem authentischen Leben einer Hafenstadt, und zum Itria-Tal, das für seine Trulli ebenso bekannt ist wie für den biologischen Anbau von Wein und Gemüse.

## Sonntag: 8.9. Anreise

Am Nürnberger Flughafen steigen die Italienfahrer in den Lufthansabus, der sie direkt zum Abflugterminal in München bringt. Nach Ankunft in Bari holen Luciano Gassi und sein Freund Giuseppe die Gruppe ab und bringen sie zur etwa 70 km entfernte Biomasseria Lama di Luna ([www.lamadiluna.com](http://www.lamadiluna.com)) bei Montegrosso.

Die Biomasseria hat eine lange Geschichte: Ende des 18. Jahrhunderts wurde der linke Flügel des beeindruckenden Gebäude-Gevierts erbaut, meterdicke

Wände und ein Dach aus Ziegelzylindern schaffen eine angenehme Atmosphäre. Im 19. Jahrhundert kam der rechte Flügel hinzu, so dass die Landarbeiter mit ihren Familien hier leben konnten. Ein Raum pro Familie, etwa 40 Schornsteine erheben sich über der Masseria. Angebaut wurde Wein – bis eine Rebenkrankheit die Umstellung auf Mandelbäume und Olivenhaine erzwang. Im vergangenen Jahrhundert schließlich wurden 190 Hektar Land und das imposante Gebäude an Schäfer vermietet.

Bis 1991 Petroni Pietro Riccardo Maria alles kaufte und restaurierte. Nun erstrahlt die Masseria inmitten von Hainen – 10.000 Olivenbäume, 2000 Mandel- und 1000 Kirschbäume und Reben – als gastliche Oase. Die Zimmer sind großzügig und wirken mit sparsamer, von edlem italienischen Chic geprägter Ausstattung. Zudem verspricht ein großer Pool Badevergnügen und Entspannung.

Dort genießen die Reisenden nach Bezug der Zimmer einen kühlen Weißwein aus dem Keller der Masseria. Beim anschließenden Abendessen in der Unterkunft, das mit vielen Produkten aus der hauseigenen biologischen Landwirtschaft zubereitet wird, stimmt Luciano Gassi auf das Programm der nächsten Tage ein.



**Montag 9.9.:****Die Umgebung und Castel del Monte**

Auch das Frühstück begeistert mit viel Hausgemachtem und Produkten aus der Landwirtschaft der Masseria, die auch Gemüse und Getreide anbaut und einen Hühnerhof hat.

Danach geht es zum Castel del Monte, dem 1240-50 errichteten und sagenumwobenen Bau des Stauferkaisers Friedrich II. Über wenige Gebäude ist so viel gemutmaßt worden wie über dieses Schloss, dessen Funktion bis heute ungeklärt ist: Sollte es ein Jagdschloss werden? Oder Aufbewahrungsort für einen Staatsschatz?

An jeder der acht Ecken steht ein ebenfalls achteckiger Turm, sechs Seiten und zwei Tore runden den Bau ab – doch entgegen aller sonstigen Symmetrie weichen die Breiten der Wände stark ab. Was ist der Sinn? Wie muss man das Castel del Monte „lesen“? Touristenführerin Annalisa erklärt bei einer individuellen Führung die Symbolik dieser faszinierenden Anlage.

Zum leichten Mittagsimbiss mit lokalen Produkten laden Cristina und Marco in ihr Landhaus Poggio Tafuri ein.

Am Nachmittag bleibt Zeit zu entspannen und den wunderbaren Pool der Masseria zu genießen! Das Abendessen wird wieder „bei uns daheim“ auf der Restaurantterrasse eingenommen, von der man einen schier endlosen Blick über die Ebene mit den Olivenbäumen hat.

**Dienstag 10.9.:****Pietro Zito und seine Cucina dell'Orto**

Nach dem Frühstück geht es zu Fuß in das ganz in der Nähe der Masseria gelegene Montegrosso. Keine Angst: Es handelt sich um eine leichte Wanderung, die einfache Strecke kann bequem in anderthalb Stunden zurückgelegt werden. In Montegrosso dann wartet Pietro Zito, der sich „Cuoco contadino“ – Koch & Bauer nennt, vor seiner Osteria Antichi Sapori.

Mit seinem Vater pflegt Pietro einen 1,5 Hektar großen Garten, in dem er die meisten Zutaten für seine Küche produziert. So dürfen die Gäste fünfzehn verschiedene Sorten Thymian probieren und nach dem Rundgang durch das grüne Reich lädt Pietro ein, seine Cucina dell'Orto, die „Küche aus dem Gemüsegarten“, zu genießen. Aus der Küche kommen in kurzen Abständen unzählige kleine leichte Gerichte (sechzehn beim letzten Mal), von denen eines leckerer ist als das andere! Nach einem opulenten Mahl stehen nach der Rückwanderung der Spätnachmittag und Abend zur freien Verfügung.



*Castel del Monte*

**Mittwoch 11.9.:****Ausflug nach Gravina in Puglia und in das faszinierende Matera**

Am Vormittag geht die Reise durch den Nationalpark „Alta Murgia“ nach Gravina in Puglia. Diese uralte Stadt liegt spektakulär an einem gravine, den Canyons Apuliens.

Gravina war bereits mehrere Jahrhunderte vor Christi Geburt besiedelt. Es war im Laufe der Geschichte in den Händen zahlreicher Stämme und Geschlechter wie den Byzantinern, den Langobarden und den Normannen. Den sehenswerten Ort erkundet die Gruppe bei einem Spaziergang und streift dabei die Drehorte für „Maria, ihm schmeckt's nicht!“ und den weltberühmten James Bond Film „Keine Zeit zu sterben“. Auf der Römischen Brücke in Gavina wurden 2019 spektakuläre Filmszenen des jüngsten Agententhillers gedreht...

Nach einer kleinen Pause steht die Weiterfahrt nach Matera auf dem Programm. Die Stadt ist bekannt für ihre Altstadt, die zu einem erheblichen Teil aus Höhlensiedlungen besteht. Seit 1993 gehören die sogenannten „Sassi“ zum UNESCO-Welterbe.



*Blick auf die Welterbe-Stadt Matera, die zum Teil aus Höhlenhäusern besteht.*

1948 lebten in 3.300 Räumen etwa 15.000 Menschen. Es galt als Kulturschande, dass Mitte des 20. Jahrhunderts in Italien Menschen immer noch in Höhlen ohne Strom und ohne fließendes Wasser lebten. Carlo Levis Erinnerungsbuch *Christus kam nur bis Eboli* (1944) und der gleichnamige Film von Francesco Rosi (1978) machten die katastrophalen hygienischen Zustände und Lebensumstände der Bewohner weltbekannt.

Die terrassenförmige Stadt, die in einem schon zur Jungsteinzeit besiedelten Gebiet liegt und als eine der ältesten der Welt gelten kann, entdecken die Reisenden aus Deutschland zu Fuß und erleben die außergewöhnliche Architektur im Sonnenuntergang. In einem charakteristischen Ristorante isst die Gruppe gemeinsam zu Abend, bevor gegen 22 Uhr die Heimfahrt beginnt.

**Donnerstag: 12.9.**

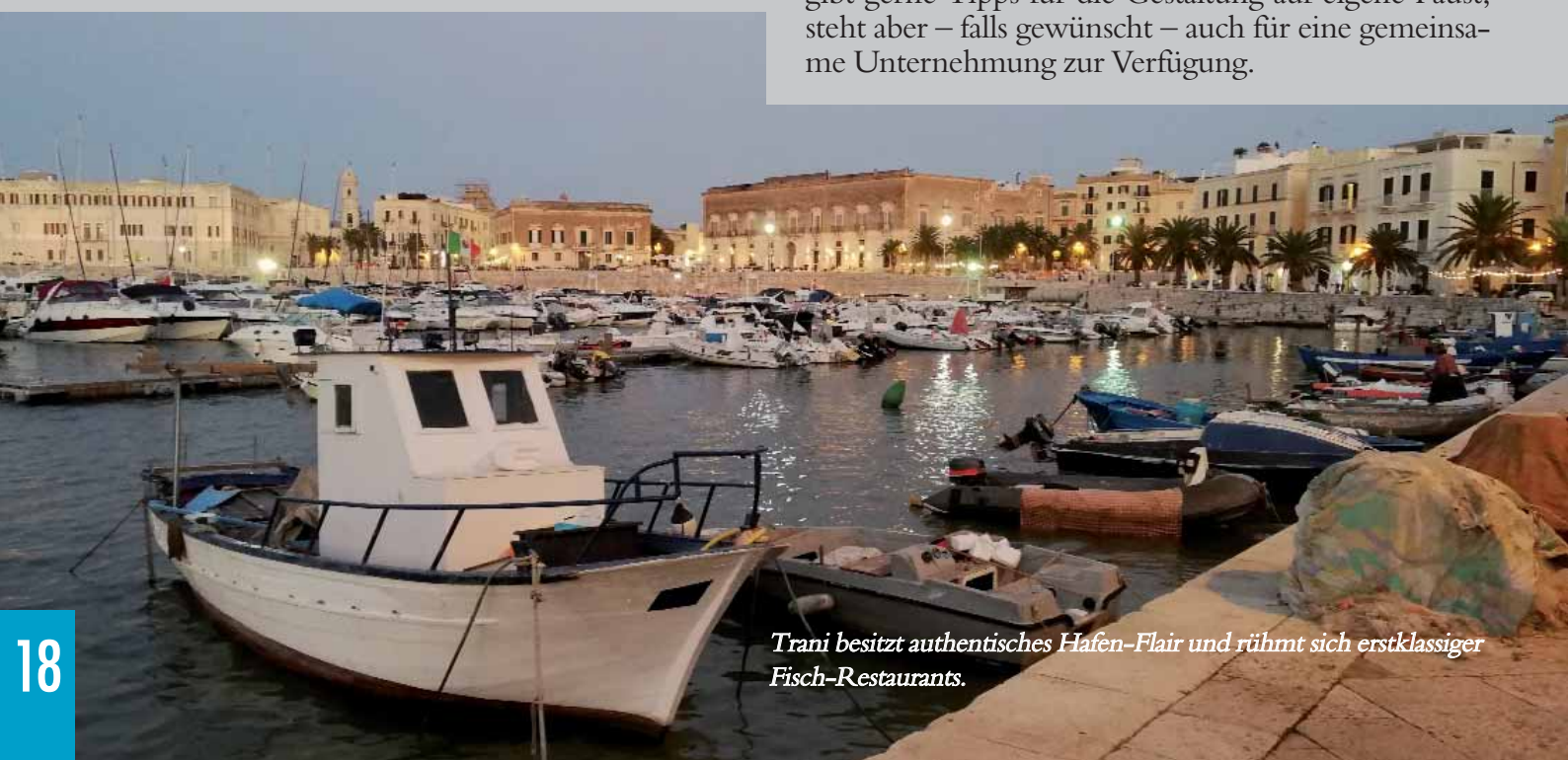
### **Umzug und Tag in Trani**

Nach einem Langschläfer-Frühstück werden die Koffer gepackt: Der Umzug nach Trani steht an, wo die Gäste des Industrie- und Kulturvereins in den nächsten drei Tagen wohnen.

Im Hafen von Trani, wo die Fischer mehrmals am Tag frischen Fisch anlanden, gibt es eine Kleinigkeit zu Mittag und eine Pause.

Danach steht eine Führung in dieser schönen Stadt auf dem Programm. Zuerst wird die Kathedrale direkt am Meer besichtigt, die von der Blütezeit der Region im 12. und 13. Jahrhundert zeugt, als Kaufleute und Kreuzfahrer von hier in den Orient aufbrachen. Außerdem führt der Weg in das alte jüdische Viertel und zur Templerkirche.

Der Abend steht zur freien Verfügung. Luciano gibt gerne Tipps für die Gestaltung auf eigene Faust, steht aber – falls gewünscht – auch für eine gemeinsame Unternehmung zur Verfügung.



*Trani besitzt authentisches Hafen-Flair und rühmt sich erstklassiger Fisch-Restaurants.*

**Freitag 13.9.****Castellana Grotte und das Itria-Tal mit seinen Trulli**

Nach dem Frühstück geleiten Giuseppe und Luciano die Italien-Fahrer in die Gemeinde Castellana Grotte. Ihr Name ist Programm: Nicht weit vom Ortskern entfernt öffnet sich ein unterirdisches Höhlensystem. Auf mehr als drei Kilometern Länge und in einer Tiefe bis zu 122 Metern finden sich hier Tropfsteinhöhlen, die zu den schönsten und spektakulärsten ihrer Art in Italien gehören. Ein kundiger Guide führt durch die Karsthöhlen und macht auf ihre Besonderheiten aufmerksam.

Das Mittagessen wird wenige Kilometer entfernt in Locorotondo eingenommen, in einem typischen Ristorante. Nach der Pause erkundet die Gruppe die pittoreske, kreisrunde Altstadt. Der Rundgang führt durch die engen Gassen entlang der Kalkstein-Giebelhäuser, deren extrem schräge Dächer mit ihren gemauerten Schornsteinen und den aschgrauen Ziegeln ein besonderes Ensemble bilden.

Von der Terrasse des kleinen Stadtparks aus öffnet sich ein hervorragender Rundblick auf die umliegenden Orte, das Itria-Tal und die für die Gegend typischen Trulli. 4000 bis 5000 der Rundbauten mit ihren kegelförmigen Dächern sind über das Tal im Herzen Apuliens verstreut. Erbaut wurden sie aus Feldsteinen, die auch als Natursteinmauern die Felder säumen. Und sie sind so bemerkenswert, dass die Unesco das Gebiet zum Weltkulturerbe erklärte.

Am frühen Abend Rückfahrt nach Trani. Gegen 20 Uhr gemeinsames Abendessen in einem der besten Fisch-Restaurants der Hafenstadt.

**Samstag 14.9.:****Gesund und lecker – Wein, Olivenöl und Gemüse**

An diesem Tag besuchen die Reisenden Giancarlo Ceci, der auf seiner 300 Hektar großen „Azienda agricola“ biodynamisch Weine, Olivenöl und Gemüsekonserven herstellt. Die Ländereien in der Gemeinde Andria sind seit acht Generationen im Familienbesitz. Als Giancarlo sie 1988 übernahm, stellte er auf biodynamische Produktion und Eigenvermarktung um. Sogar mit dem Pferd wird hier noch gearbeitet!

Dennoch ist Giancarlo ein innovativer Unternehmer, der seit Jahren auch nach Nürnberg kommt: auf die Messe Biofach. Seine Produkte, großteils nach Demeter-Richtlinien produziert, sind für deutsche Kunden sehr interessant.

Giancarlo's Frau Federica erzählt uns von der Geschichte des Hofguts, sie erklärt, wie der biodynamische Anbau der Reben und der Weinausbau funktionieren, und lädt dann zu einem Mittagessen in der historischen Masseria der Familie Ceci ein.

Nach der Rückfahrt nach Trani bleibt freie Zeit für Erledigungen und letzte Einkäufe, einen Cappuccino oder einen Aperitif, bevor am Abend das gemeinsame Abschlusssessen in einem hervorragenden Fischrestaurant stattfindet. Michele ist weit über die Grenzen für seine hervorragenden Fischkreationen bekannt!

**Sonntag 15.9.: Abreise und Rückflug**

Nach dem Frühstück heißt es Abschied nehmen von Italien, vom dolce vita und kulinarischen Köstlichkeiten. Giuseppe und Luciano begleiten die Reisenden nach Bari zum Flughafen.

**Hinweis:**

**Bei Redaktionsschluss stand der Flugpreis leider noch nicht fest. Er kann in der Geschäftsstelle erfragt werden.**

**Anmeldung in der IKV-Geschäftsstelle unter [ikv-nuernberg@t-online.de](mailto:ikv-nuernberg@t-online.de) oder per Telefon unter 0911 - 53 33 16**

**Leistungen:**

- 4 Übernachtungen mit Frühstück in der Biomasseria Lama di Luna, Montegrosso im Doppel- oder Einzelzimmer
- 3 Übernachtungen im Hotel Borgobeltrani bzw. im Boutique Hotel Corteinfiore in Trani
- Transfer Flughafen Bari - Unterkunft und zurück
- Begrüßungsaperitif am Anreiseabend
- 2 mehrgängige Abendessen im Restaurant der Biomasseria inkl. Wein
- Eintritt und geführter Besuch Castel del Monte, exkl. für die Gruppe
- Mittagsimbiss bei Cristina und Marco in deren Landhaus Poggio Tafuri, exkl. für die Gruppe
- 1 mehrgängiges Degustationsmenü im Ristorante „Antichi Sapori“ inkl. Wein
- Mittagsimbiss in Gravina, Abendessen in Matera
- leichtes Mittagessen in Trani inkl. Wein
- Stadtführung in Trani
- Eintritt in die Höhle von Castellana Grotte mit Führung
- Mittagessen im Restaurant „La Taverna del Duca“ in Locorotondo
- Abendessen im Restaurant „Gallo“ in Trani
- geführter Besuch beim Produzenten Giancarlo Ceci mit Verkostung von Produkten und Weindegustation
- Abschlusssessen im Fischrestaurant Corteinfiore
- Alle Ausflüge laut Programm im Kleinbus, alle Straßen- und Parkgebühren
- Reiseleitung und Übersetzung
- Änderungen im Programmablauf vorbehalten.

# Herzlichen Glückwunsch!

**Zum 85. Geburtstag:**  
Helmut Kurtz  
11. März 2024

Christa Roth  
8. April 2024

**Zum 80. Geburtstag:**  
Helma Schulze  
6. März 2024

Horst Tannenberger  
24. März 2024

Frank Voigt  
30. April 2024

**Zum 70. Geburtstag:**  
Doris Hennrichs  
2. März 2024



# Viel Glück und viel Segen!

## Im Februar

Ursula Amberger  
Karlheinz Wagner  
Dieter Hümmer  
Ingeborg Lechler  
Waltraud Hofmann  
Inge Blatter  
Ingrid Pscherer  
Gertraud Sauerbrey  
Antonio Gagliardi  
Lutz Schneider  
Ursula Hügelschäffer

## Im März

Dirk Fischer  
Walter Wolfrum  
Willy Walter  
Hans Schmidt  
Kurt Kellner  
Verena Friedrich, 1. Vorsitzende  
Stephanie Vogeley  
Stefan Kolb  
Hansjürg Zollinger  
Aita Gerhard-Sommerfeld  
Ursula Deffner  
Renate Sprafke  
Manfred Hofmann  
Gerlinde Treubert  
Günter Schwarz  
Sabine Tümena  
Herta Reif  
Rainer Ostermeyer  
Felicitas Wittkopp

## Im April

Helga Stefko  
Gerda Kurtz  
Ursula Seifert  
Gerlinde Marcus  
Edith Bär  
Herbert Coerper



**E**s war eine sehr stimmungsvolle Weihnachtsfeier, zu der der IKV am 10. Dezember geladen hatte. Eine Lesung mit und von Dialektdichter Fitzgerald Kusz, ein „Ständchen“ des Philharmonischen Chores und die musikalische Umrahmung durch Harfenklang und Schlagwerk des Ensembles „harfussion“ stimmten auf die Feiertage ein.

Ein ganz wichtiger Programmpunkt durfte nicht fehlen: die Ehrung der Jubilare. An sie geht ein herzlicher Dank. Ohne seine langjährigen und treuen Mitglieder könnte der Industrie- und Kulturverein nicht bestehen!

Jede Menge weihnachtliche Sträuße wurden überreicht, wie unser Foto zeigt. Zu sehen sind:

Hella Heidötting (vorne, sitzend), Egon Sprafke, Renate Sprafke, Ingrid Pscherer, Karin Kopec, Dr. Verena Friedrich, Ursula Kraus, Hiltrud Lebküchler, Ernst Lebküchler, (jeweils von links nach rechts).

Nicht alle Jubilare und Jubilarinnen konnten bei der Weihnachtsfeier anwesend sein, deshalb hier die vollständige Nennung aller Jubilare 2023:

## 20 Jahre

Hiltrud Lebküchler, Ernst Lebküchler  
Jochen Lerch, Georg Olejnik, Ingrid Pscherer,  
Daniela Schaffer, Michael Schaffer,  
Renate Sprafke, Egon Sprafke

## 25 Jahre

Gertrud Schüller

## 30 Jahre

Maria Demmel, Helga Eckstein

## 40 Jahre

Karin Kopec, Ursula Kraus

## 45 Jahre

Hella Heidötting, Hans Heidötting  
Rosemarie Hock

## 50 Jahre

Kurt Munker

## 70 Jahre

Bernd Städtler für die Firma Städtler

## Demnächst im Parks:

**9.02., 8.03. und 12.04.2024**

### **Nürnberg Nightmarket**

Zeit: 18 – 23.30 Uhr

Eintritt: 2 Euro

Auf dem beliebten Original NÜRNBERG NIGHT-MARKET werden persönliche Schätze in ungewohnter Atmosphäre zu einer ungewöhnlichen Zeit gehandelt und gekauft. Hier heißt es schlendern, stöbern und entdecken. Auf dem gesamten PARKS-Areal warten ab 18 Uhr eine vielfältige Auswahl alter Lieblingsstücke und Unikate unzähliger Händler auf ihre neuen Besitzer. Kleidung, Schuhe, Taschen, Schmuck, Fotoapparate, Einrichtungsgegenstände und vieles mehr können hier bestaunt und gekauft werden.

**25.02., 24.03. und 28.04.2024**

### **Kneipenquiz**

Zeit: Einlass 18 Uhr, Beginn 19 Uhr

Eintritt: 5 Euro

Frankens kultigster Kneipenquizmaster, Big Kev Murphy moderiert die Kneipenquizreihe im PARKS!

So So läuft's ab: Ein Team besteht aus bis zu fünf Personen. Es werden Fragerunden zu 10 verschiedenen Themen gestellt (Kunst & Literatur, Geographie, Wissenschaft & Natur, Aktualität, Geschichte, Musik, Sport, Film & Fernsehen, Verschiedenes und eine Extra-Runde). In jeder Themenrunde gibt es 6 Fragen – 5 Multiple-Choice Fragen und eine offene Frage. Nach jeder Runde werden die Antwort-Zettel eingesammelt und die richtigen Antworten gezählt. Die Antworten werden dann laut vorgelesen und die Punkte, die die jeweiligen Teams erreicht haben, werden bekannt gegeben. Das Team mit den meisten Punkten zum Schluss gewinnt den Jackpot.

**3.02., 9.03. und 13.04. 2024**

### **Poetry Slam**

Zeit: Einlass 18.30, 19.30 – 21.30 Uhr

Eintritt: 11 Euro

Die besten Bühnenpoetinnen und -poeten Deutschlands geben alles, um Eure Gunst zu erlangen – denn nur eine\*r kann gewinnen. Und Euer Applaus entscheidet!

**4.02.2024**

### **FG Bretonia Kinderfasching**

Zeit: Einlass ab 13.15 Uhr,  
Beginn 14 Uhr, für Kinder ab 3  
Eintritt 5 Euro, Karten im PARKS

Das PARKS und die Bretonia Faschingsgesellschaft laden zum Kinderfasching ein!

**12.02.2024**

### **Rosenmontagsfasching**

Zeit: 20 – 3 Uhr

Eintritt: 15 Euro

Narrenfreiheit im PARKS!

Maskenprämierung im Eingangsbereich, Showeinlage: Garde der Faschingsgesellschaft Bretonia, Live Band im Gartensaal

Verkleidung:

Da schon oft gefragt wurde: Ja, ihr kommt auch ohne Verkleidung rein, aber mit ist's doch etwas schöner und vielleicht gewinnt ihr auch die Maskenprämierung!

Wir freuen uns auf Euch und Eure Kostüme!



## Neue Mitglieder:

Frau Cornelia Voigt  
Herr Frank Voigt



## Wir trauern um:

Erna Schubert  
verstorben im November 2023

## Impressum:

email: [ikv-nuernberg@t-online.de](mailto:ikv-nuernberg@t-online.de)

Anschrift: 90409 Nürnberg,  
Berliner Platz 9

Geschäftsführerin: Barbara Ott

Telefon: 0911 / 53 33 16  
Telefax: 0911 / 53 06 722

Konten: Postbank Nürnberg  
Konto: 17356 858  
BLZ: 760 100 85  
IBAN: DE32 7601 0085 0017 3568 58

Sparkasse Nürnberg  
Konto: 12 10 459  
BLZ: 760 501 01  
IBAN: DE56 7605 0101 0001 2104 59

HypoVereinsbank Nürnberg  
Konto: 1 563 293 027  
BLZ: 760 200 70  
IBAN: DE63 7602 0070 1563 2930 27

PARKS 0911 / 80 19 14 49  
Stadtparkrestaurant: [www.parks-nuernberg.de](http://www.parks-nuernberg.de)

Der Vorstand: Dr. Verena Friedrich, 1. Vorsitzende  
Anna Antoni, 2. Vorsitzende  
Günther Preißler, 1. Schatzmeister  
Thomas Tümena, 2. Schatzmeister  
Wolfgang Zeilinger, Schriftführer

Auszug aus der „Der Industrie- und Kulturverein  
Satzung: Nürnberg e.V. bezweckt die  
Förderung der Kultur, der Wissen-  
schaft und des gesellschaftlichen  
Lebens von sich aus oder in Zusammen-  
arbeit mit anderen Vereinen der  
gleichen Zielsetzung (§2).“

Herausgeber: Industrie- und Kulturverein  
Nürnberg e.V., 90409  
Nürnberg, Berliner Platz 9  
– im Stadtpark –  
Tel. 0911/53 33 16

Der Bezugspreis für das  
stadtpark journal ist im  
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion Gabriele Koenig

Layout, Bildredaktion: ZED-Design, Wolfgang Zeilinger,  
Zoe Jungmann, Pfisterstraße 29,  
90762 Fürth

Druck: [www.wir-machen-druck.de](http://www.wir-machen-druck.de)

Bildnachweis: Cover: Luciano Gassi; Editorial S 3:  
Uwe-Niklas, Ringer, [pjt/wikipedia.de](http://pjt/wikipedia.de),  
Luciano Gassi; Reportage S. 4-9:  
Stadtbibliothek Nürnberg, Uwe-Niklas,  
Christine Dierenbach, eye-D, Robert  
Hackner; Frühlingsball S. 8: IKV-  
Nürnberg; Chor S 9: PCN; Ausflug  
Aisch S. 10/11: Ringer, Riedel, [wikipedia.de](http://wiki-<br/>pedia.de); IKV-JHV S12:W. Zeilinger;  
Strassenkreuzer S13: Anika Maaß,  
Ausflug Würzburg S14/15: [pjt/Carsten  
Steger/wikipedia.de](http://pjt/Carsten<br/>Steger/wikipedia.de); Reise Apulien  
S 16/19: Luciano Gassi, Geburtstage  
und Impressum: Wolfgang Zeilinger.

Textnachweis: Originalbeiträge von Gabriele Koenig.



**Wir freuen uns, Sie das ganze Jahr im PARKS  
begrüßen zu dürfen!  
Ihr PARKS-Team**

## **Das Lunchcafé im PARKS**

Oktober - April

Montag: Ruhetag

Dienstag - Sonntag:

11.00 Uhr - 18.00 Uhr



## **Der PARKS Sommergarten**

Mai - September

Montag: Ruhetag

Dienstag - Sonntag:

11.00 Uhr - 22.00 Uhr

**PARKS (im Stadtpark)  
Berliner Platz 9 | 90409 Nürnberg  
Tel. 0911 / 80196371  
info@parks-nuernberg.de  
www.parks-nuernberg.de**